

Wichtigkeitsdienst

Zur persönlichen Orientierung * Nicht für die Presse bestimmt

Inhalt

Bibelforscherpropaganda und nationalistische Bewegung

B

1. Bibelforscherarbeit in der Schweiz
2. Noch einmal von einer "Arbeitsgemeinschaft für den religiösen Frieden" in Oesterreich

Bibelforscherarbeit in der Schweiz

Das Jahrbuch 1938 der Zeugen Jehovas mit dem Bericht für das Jahr 1937 ist dieser Tage herausgekommen. Ueber die Arbeit der Bibelforscher in der Schweiz wird in diesem Jahrbuch an zwei Stellen berichtet. Einmal im Zusammenhang über den gesamten "Zentraleuropäischen Zweig". Der Sitz dieses Zweiges ist bekanntlich in Bern. Dem zentraleuropäischen Büro in Bern sind folgende Länder unterstellt: Belgien, Bulgarien, Frankreich, Holland, Italien, Jugoslawien, Luxemburg, Oesterreich, Polen, Rumänien, Schweiz, Tschechoslovakei, Ungarn. Das Werk, welches in den erwähnten 13 Ländern durchgeführt wurde, wird in dem Jahrbuch auf Seite 185 wie folgt zusammengefasst:

"Gruppenverkündiger 6425, Pioniere 310, Hilfspioniere 115.

Die gesamte Verbreitung an Büchern und Broschüren betrug in diesem Jahre (1937) 2'041'773; die zum Predigen des Evangeliums benutzten Tonapparate 691; abgehaltene Tonveranstaltungen 33'946; Zuhörer 188'635. Ausserdem wurden von der Zeitschrift "Das Goldene Zeitalter" (jetzt "Trost") 821'922 Stück verbreitet.

Die Gesamtverbreitung ist etwas niedriger als letztes Jahr, aber wenn die heftigen Anfeindungen, besonders in Deutschland, Ungarn, Danzig, Rumänien und Oesterreich in Betracht gezogen werden, demonstriert sie in bemerkenswerter Weise, wie Jehovas Macht mit seinem Volke ist.

Zudem hat die Grammophonarbeit im Anfang mehr Zeit beansprucht, bahnt jedoch den Weg für vermehrte Ergebnisse mit Bezug auf die grosse Volksmasse. In jedem Lande Europas kommen die Jonadabe, unsere Gefährten und vereinigen sich mit der Organisation des Herrn."

Auf Seite 207 ff. befindet sich der besondere Bericht über die Bibelforscherarbeit in der Schweiz. Der Bericht erzählt zuerst von den "Anfeindungen", welche die Zeugen Jehovas in der Schweiz erfahren. Der Chronist fährt dann auf S.211 fort:

"Angesichts dieser Anfeindung erfreuen wir uns der Gnade des Herrn, die uns auch dieses Jahr das Zeugniswerk kraftvoll weiterführen liess. Wir haben 50 organisierte Gruppen, und 1121 Personen nahmen am Gedächtnismahl teil.

Die Höchstzahl an Gruppenverkündigern war 947, bei einem Monatsdurchschnitt von 695. Ferner arbeiten hier drei bis sechs Pioniere und zehn bis vierzehn Hilfspioniere.

	Stunden	Bücher	Broschüren	Gold. Zeitalter Exempl.	Ab.	Bibeln
Gruppen:	72'653	12'937	195'219	189'675	332	71
Pioniere und Hilfspioniere:	9'890	3'569	31'841	12'370	75	16
	82'543	16'506	227'060	202'045	407	87

"Die Zahl der Dienststunden ist ungefähr gleichgeblieben. Die Stundenzahl der Pioniere ist gestiegen. Wenn in Betracht gezogen wird, dass die Gruppen 14% der Zeit für GZ-Arbeit, einschli. regelmässiger Bedienung von 4500 GZ-Lesern (Goldenes Zeitalter, jetzt "Trost") und 8% der Zeit für den Tondienst verwendeten, glauben wir, dass das Verbreitungsergebnis annehmbar ist, auch wenn es ein wenig unter dem des letzten Jahres liegt. Mit der Zeitschrift "Das Goldene Zeitalter" wurde besondere Arbeit geleistet, sodass davon 78'000 Exemplare mehr als letztes Jahr verbreitet worden sind."

Wichtiger erscheint die sogenannte "Grammophon"-Arbeit: "Die Geschwister und die Gruppen sind jetzt für den Tondienst besser ausgerüstet. Im Dienste sind 6 Tonwagen, 20 Sprechapparate und 160 Grammophone. 8172 Tonveranstaltungen wurden (1937) abgehalten und von 34'455 Personen besucht..... Die Platten abzuspielen ist als Dienst besonders zeitgemäss und angebracht im Jonadabwerke. Alle Adressen derer, die Literatur genommen haben, werden sorgfältig aufbewahrt, und dann alle 14 Tage mit dem Grammophon aufgesucht. Eine ganze Anzahl, die auf diese Weise eine Erkenntnis der Wahrheit erlangten, haben nicht gezögert, sich am Dienste zu beteiligen und von dem zu sprechen, was ihre Herzen jetzt erfüllt. Es ist dann rührend, von ihnen zu hören, wie sie durch ihre Stellungnahme bei Verwandten und Bekannten gleich auf Widerstand stossen, und wie der Herr ihnen Kraft und Mut verleiht, der Anfeindung zu begegnen..... Neben 11 Bezirksversammlungen mit 2450 Besuchern wurden noch 28 öffentliche Vorträge mit einer Besucherzahl von 7287 abgehalten. Zwei dieser öffentlichen Veranstaltungen fanden in Bern statt, davon die erste am 17. März über das Thema: "Warum (in Deutschland) die Todesstrafe für die Zeugen Jehovas?"

"Der zweite aussergewöhnliche Vortrag war der von Bruder Rutherford am 10. Aug. in Bern über "Intoleranz" gehaltene... Obwohl eine religiöse Zeitung vor dem Vortrag gewarnt hatte, waren 1500 Personen anwesend... Der hervorragendste Politiker der Schweiz ist jedoch ein persönlicher Freund des Papstes und hat private Anweisungen gegeben, Jehovas Zeugen in Schranken zu halten, aus Furcht, dass das Volk über das Bemühen der Hierarchie, die ganze Welt zu beherrschen, die Wahrheit erfahren könnte. Obwohl die Druckerei in Bern sehr beschäftigt war und weitere Druckereimaschinen und -einrichtungen aufgestellt wurden, erfreut sich die Bethelfamilie regelmässigen Anteils am Dienste von Haus zu Haus. Das Ergebnis ihrer Tätigkeit: 4961 Stunden, 1306 Bücher, 19'258 Broschüren, 10'433 "Goldenes Zeitalter"-Exemplare, 1265 Tonveranstaltungen mit 7951 Zuhörern. Der Briefposteingang im Berner Büro betrug 15'686 Stück, der Ausgang 14'080.

Unzweifelhaft haben von den Bewohnern der Schweiz viele ein Verlangen nach dem Königreich, aber von diesen sind verhältnismässig wenige gewillt, dem Herrn zu vertrauen. Sie fürchten Menschen und menschliche Einrichtungen. Man kann noch nicht sagen, ob sie sich noch vor Harmagedon (Entscheidungsschlacht) von Satans Organisation losreissen und sich auf die Seite des Königreiches Gottes stellen werden. Die treuen Zeugen Jehovas in diesem

Lande: dringen in ihrer Arbeit weiterhin vor, voller Vertrauen zum Herrn und voller Mut, wissend, dass ewige Arme unter ihnen sind, und sie entschuldigen sich nicht dafür, dass sie Jehovas Königreich vertreten."

Noch einmal von einer "Arbeitsgemeinschaft für den religiösen Frieden" in Oesterreich.

=====

Die neue "Reichspost" in Wien fährt fort, Sprachrohr der anonymen "Arbeitsgemeinschaft für den religiösen Frieden" zu sein. Diese sucht auch weiterhin ohne hierarchische Deckung und ohne kirchliche Genehmigung dem Klerus und den Gläubigen in Fragen der Politik und Religion Ratschläge zu erteilen.

Es handelt sich um eine Tätigkeit, die offenbar den politischen Kreisen nicht unangenehm sein muss, andernfalls würde sie sich bei der augenblicklich herrschenden Stimmung ganz sicher in der gleichen Lage befinden wie die katholische Aktion, die ja doch vom Episkopat anerkannt und autorisiert ist, und wie jedes andere katholische Unternehmen.

Diese Arbeitsgemeinschaft ist also, wie wir schon gezeigt haben, weit davon entfernt, sich der Politik zu enthalten, die ja die Partei dem katholischen Klerus immer verboten hat unter Strafe der Klage und Verurteilung wegen "politischem Katholizismus". Sie gibt den Priestern Weisungen, wie sie Politik treiben sollen im Einvernehmen mit der Partei, die ausschliesslich das öffentliche Leben Oesterreichs kontrolliert und beherrscht. Gerade Nr.1 des Verordnungsblattes bietet davon ein ausserordentlich interessantes Beispiel, zumal gerade nach der Veröffentlichung des neuen Ehegesetzes. Es ist ein Beispiel, das jeder Leser unter dem Eindruck der letzten Ereignisse selber kommentieren und beurteilen mag:

"Die erste Voraussetzung für den religiösen Frieden ist die ständige Betonung der religiösen Faktoren zugunsten des einen Volkes des Führers und des neuen deutschen Reiches.

"Lasst in allen euren Unternehmungen und Worten bewusst diese Betonung durchblicken.

"Tragt immer in aller Öffentlichkeit des Hakenkreuz.

"Veranstaltet immer wieder Gebete für unser Vaterland, das Deutsche Reich und für den Führer. Hebt in euren Predigten immer wieder die entscheidenden Grosstaten des Führers hervor, die zur Ehre Gottes und für die Religion geleistet worden sind, so die Ueberwindung des Bolschewismus, der Freimaurerei und der Kampf für die Bewahrung des Weltfriedens.

"Erklärt in eurer Pfarrei die vorbildliche Selbstlosigkeit des Führers und wie er sich in allen seinen Unternehmungen als Werkzeug des Allmächtigen betrachtet.

"Unterhaltet die aufrichtigsten Beziehungen mit den lokalen Instanzen der Partei und sucht in diesem Geiste alle Schwierigkeiten, die sich darbieten, zu lösen.

"Bildet aus eurer eigenen Initiative kleine unabhängige Gruppen von Priestern und treu katholischen Laien zum Zweck der Verbreitung unserer Ideen.

"Sendet uns geeignete Originalbeiträge zur Veröffentlichung oder zur Diskussion.

"Meldet uns positive Ergebnisse über den Fortschritt dieser Zusammenarbeit, wo ihr sie feststellen könnt."

Am Ende betont dieses Verordnungsblatt noch die Notwendigkeit, dass man sich immer und überall, auf der Kanzel, in der Schule und im öffentlichen Leben voll und ganz den Reihen der Volksbewegung anschliessen solle und

ein klares und ausdrückliches Glaubensbekenntnis zu Volk, Reich und Führer zum Ausdruck bringen müsse. Denn "Gott hat uns berufen, gerade unserem deutschen Volk zu dienen. Es handelt sich ja gerade um unser grosses Vaterland, das wir so lange Zeit ersehnt haben, und es handelt sich um den Führer von uns allen, dem wir so grosse Wohltaten verdanken". Das Verordnungsblatt unterlässt es nicht, den Gesinnungsgenossen zu empfehlen, die neue "Reichspost" zu abonnieren und zu lesen.

Es scheint uns hier nicht überflüssig, darauf hinzuweisen, dass die Umwandlung der "Reichspost" noch nicht vollendet ist. Das leitende Personal hat schon viele Aenderungen erfahren. An Stelle des ersten Kommissars Riedl von der "Germania" ist nun Dr. Anton Böhm von der "Schöneren Zukunft" getreten. Der erste Chefredaktor Howodka ist nicht mehr im Amt. Der Personalanzeiger nennt ihn unter "abgereist". Auch der Redaktor der Aussenpolitik ist "auf Reisen", derjenige für die Gerichtschronik ist "in Urlaub"! Unter den gegenwärtig Anwesenden figurieren Dr. Leopold Husinsky, Dr. Josef Rieder, Rudolf Hetz, Rudolf List, Rudolf Wenzl, Max Aschinger und einige andere, die bisher sich nie in verantwortlichen Stellungen der katholischen Presse Oesterreichs befanden.

===//===